

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 28. Mai tr. Nachm. 4 Uhr.

Beratung und Beschlußfassung über:

Öffentliche Sitzung:

- 1) die Genehmigung der Fluchtlinie für das Grundstück Lindenstraße Nr. 1;
2) die Genehmigung der Fluchtlinie für die Gerbergasse;
3) die Genehmigung der Fluchtlinie für den Unterplan;
4) die Genehmigung der Fluchtlinie für das Grundstück am Mähgraben Nr. 1 und der von der Stadt zu gewährenden Terrain-Einschüßigung;
5) die Erstellung des Zuschlags zu den Pachtgeboten für die Grasnutzung in den Gräben und auf den Wäldern der an die Stadt überzugehenden Provinzial-Grausfleder-Gräben;
6) die Errichtung einer lateinlosen Realschule.

Geschlossene Sitzung:

- 7) die Errichtung eines Interims-Theaters;
8) die Wahl dreier Armenvorsteher für den 14. Bezirk;
9) die Wahl eines Stabschreibers für den 9. Bezirk.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneif.

Locales.

Halle, den 25. Mai.

* [Der Provinziallandtag] für unsere Provinz Sachsen ist auf den 1. Juli nach Merseburg berufen worden.

* [Die hiesige königliche wissenschaftliche Prüfungskommission] für die Provinz Sachsen ist für das Jahr vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 wie folgt zusammengesetzt: Dr. Kramer, Geheimrath des Ministeriums für Cultus und Unterricht, zugleich Director der Kommission, Dr. Keil, Professor (klassische Philologie), Dr. Dittenberger, Professor (klassische Philologie), Dr. Cantor, Professor (Mathematik), Dr. Gaym, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Krohn, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Richter, Oberlehrer und Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Bacher, Professor (Deutsch), Dr. Dämmler, Professor (Geschichte), Dr. Kirchhoff, Professor (Geographie), Dr. Volhard, Professor (Chemie), Dr. von Frölich, Professor (Mineralogie), Dr. Grenacher, Professor (Zoologie), Dr. Kraus, Professor (Botanik), Dr. Niehm, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Elze, Professor (Englisch), Dr. Sühner, Professor (Französisch), Dr. Oberbeck, Professor (Physik).

* [Die Neue Akademie der Tonkunst] des Herrn Konrad Engelhardt, Hermannstr. 2a, veranstaltete gestern Nachmittag eine Soirée, zu welcher nur ein kleines, aber höchst interessantes Auditorium geladen war. Der erste Theil des reichhaltigen Programms wurde von Schülerinnen der Anstalt ausgeführt und brachte an Gesangs- und Instrumentalstücken, wie an Basses, Arie aus 'Judas Macchabäus' von Fädel, Arie aus 'Paulus von Wenden', 'Waise', 'Lied von Schubert', sowie 'Ode an die Dichtung' eine reiche Auswahl. Die durchgängig rechte Anerkennung der Leistungen der jungen Damen zeigten einen erfreulichen Erfolg der Lehrmethode des Leiters der Anstalt. Herr Engelhardt, namhafter Künstler und Spezialist der Ton- und Stimmbildung und Metodik, bespricht namentlich auf letzterem Gebiete den Auf einer Anstalt und hat sich, wie von berufener Seite vielfach anerkannt wird, durch eingehendes Studium der Gesangs- und Stimmpflichten Prinzipien außerordentlich verdient gemacht. Die Frucht ihrer Studien sind zahllose Vorträge in fast allen größeren Städten Deutschlands und eine Anzahl mit Beifall aufgenommenen und von der Kritik günstig beurtheilter Vorträge über Ton- und Stimmbildung, Metodik und Kunstgesang. Den elegantesten Beleg für die Vollständigkeit der von ihm vertretenen Methode bot der zweite Theil des Programms, dessen sämtliche Nummern von Herrn und Frau Engelhardt vorgelesen wurden, und in der That künstlerischen ersten Ranges genannt zu werden verdienen. Der Eindruck dieser meisterhaften Vorträge auf die Zuhörer war der denkbar beste und fand in wiederholtem lebhaftem Beifall entsprechende Anerkennung. Darüber dürfte kaum ein Zweifel obwalten, daß in demselben Grade, wie die Ideen und Bestrebungen der Leiter der Akademie in weiteren Kreisen Verständnis und Anerkennung gewinnen, die Anstalt Gönner, Freunde und Schüler finden wird. Wir können nach alledem dem jungen Unternehmen nur ein glänzendes Prognostikon stellen.

W. [Auf der Sphalotkonferenz] am 24. Mai zu Giebichenstein, die unter Leitung des Herrn Sup. Urtef stattfand, wurden zunächst die neuen Verordnungen der königlichen Regierung zu Merseburg verlesen, dann vom Herrero Vortrag gehalten über die Thätigkeit der Schule in Hinsicht auf Hebermann. Redner wies nach, daß die Schule und ihre Lehrer sich bereits an der Hebermann'schen Arbeit aus eigenem Antriebe betheilig haben. Es ward nun die Pflicht der Schule in dieser Hinsicht hervorgehoben und gezeigt, wie sie die Mission fördern könne. Nicht besondere Stunden sollen angelegt, sondern im religiösen, geschichtlichen, geographischen und naturgeschichtlichen Unterrichte Gelegenheit dazu gesucht werden, doch ist nur das Allgemeine mitzutheilen. Dagegen hat die Volksschule Missionsschriften auszuweisen, zu sammeln, Missionsspiele zu besetzen und wäre es zu wünschen, wenn besonders die Lehrer ihr Interesse für die Sache erheben.

[Wade-Anstalten]. Die Weined'schen Wellenbäder, sowie die Schwimmbäder und Badesaunen von Elisch & Co. und Wilhelm Hoffmann in den Weingärten sind mit dem heutigen Tage wieder eröffnet.

+ [Unfall.] Gestern Nachmittag 1/4 4 Uhr hätte leicht großes Unglück geschehen können. Ein mit einem mächtigen Baumstamm von ca. 1 1/2 Meter im Durchmesser schwer beladener Wagen kam die obere Leipzigerstraße herab und wollte am Leipziger Thurm, nach der Volksschule zu, in den Fahrweg an der neuen Promenade einbiegen. Durch irgend welchen Zufall kam jedoch der Wagen in ein schnelles Rollen und fuhr mit aller Macht auf das Haus der Firma Krammlich los. Die Deijel streifte hart die Wand; nur ein Haar fehlte und es hätte die Deijel die Fenster zertrümmert. Das Handpferd war förmlich zwischen Deijel und Wand eingeklemmt und konnte man nur mit großer Mühe die erstere wenden, so daß der Wagen dann auf dem Trottoir entlang weiter fahren konnte. Passirte dieser Unfall 1/2 Stunde (vom Schluß) später, so würde es jedenfalls nicht ohne Unglück abgegangen sein. Ob der Unfall durch die Unvorsichtigkeit des Führers hervorgerufen worden ist, vermögen wir nicht anzugeben; jedenfalls ist der Unfall ein neuer Beweis, daß der Platz am Leipziger Thurm für den dortigen großen Wagenverkehr baldigst einer bedeutenden Erweiterung bedarf.

* [Unglücksfall.] Der Handarbeiter Friedrich Jäger von hier verunglückte gestern Nachmittag gegen halb 1 Uhr dadurch, daß er beim Herabbringen von seinem mit Kohlen beladenen Wagen mit dem rechten Beine zwischen einen in der kleinen Rittergasse angebrachten Pfeilstein unter das Vorderab seines Wagens gerieth, wodurch er einen oberen Schenkelbruch erlitt. Derselbe mußte in die königl. Klinik aufgenommen werden.

Stadtsam Halle. Meldung vom 24. Mai.

Aufgeboten: Der Ruchter G. Stadler, Viehhändler, und G. Liebtz, a. d. Marienstraße 3. Geboren: Dem Handarbeiter G. Gehardt ein S., Oberlantsch 6. — Dem Wächter G. Stopp ein S., Brunnstraße 19. — Dem Gymnasial-Dozenten Dr. Th. Nothardt ein T., Riemerstraße 15. — Dem Kaufmann R. Helling ein T., Leipzigerstraße 39. — Dem Lehrer K. Heuter ein T., Wilhelmstraße 16b. — Eine unehel. T., Einbindungs-Institut. — Dem Formier H. Sellow ein T., Königsstraße 16. — Dem Fabricarbeiter H. Rudolph ein S., gr. Wallstraße 10.

Gehtoren: Des Zimmermann G. Gese L. Anna, 5 M. 3 T., Verdammsstraße, Mühlweg 26. — Des Handarbeiters A. Waldheim S. August, 7 M. 5 T., Nyderhofstraße, Postkötter 10. — Des Handarbeiters E. Scher Ehefrau Anna geb. Schroeder, 39 J. 9 M. 8 T., Uramie, Klinik.

Wehl-Vorwärtlerin zu Halle a. S.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Weizenroggen, and Farinmehl with their respective prices.

Geriichtsal. Halle, den 25. Mai.

Straffammer, Sitzung vom 24. Mai. Der wegen Diebstahls und mehrfach wegen Jagdbegehens bestrafte Arbeiter Ernst Heise aus Giebichenstein und der gleichfalls wegen Jagdbegehens bestrafte Gärtner Adolph Theodor Jöbel aus Halle wurden wegen im Verzugeverwehren hiesig gemeinschaftlich und zwar gleichzeitig ausweislich Jagd und zwar Heise zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Jöbel zu 1 Jahr Gefängnis, beide zu 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, Anklage der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen, auch Einziehung des Gewehres beschlossen.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde der Steinseher Ernst Goldstein in Delitzsch zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt.

Die verehelichte Ehefrau, der Schlosser Weber, dessen Ehefrau in Delitzsch und der Arbeiter Waldemar aus Delitzsch, welche durch Entzweiung des Landgerichts Magdeburg von der Anklage des Verbrechen gegen §§ 218-219 des St.-G.-B. freigesprochen wurden, standen in Folge der seitens der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Revision und der darauf erfolgten reichsgerichtlichen Entscheidung auf Aufhebung d. Urtheils und anderweitigen Ueberweisung der wiederholten Verhandlung an hiesige Strafkammer, auf der Anklage. Die Weber'schen Eheleute wurden zu je 2 Monaten Gefängnis, die Ehefrau zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, Wadernagel freigesprochen.

Die unverschämte Antome Kuffner von hier, eine schon wegen Diebstahls bestrafte Person, welche im Frühjahr d. J. gemeinschaftlich mit ihrem Bruder der Witwe Gde in Halle einen eiserne Topf weggenommen haben sollte, wurde freigesprochen.

Das Schöffengericht in Giebichen verurtheilte am 15. März d. J. den Fährer Eberhard Bornemann in Giebichen wegen Verletzung mit einem Bescheiden zu 14 Tagen Gefängnis. Derselbe hatte indes Berufung eingelegt. Es erfolgte Freisprechung.

Die am 12. Januar 1870 geborene Marie Otto in Ostrau hatte Anfangs d. J. zu Ostrau dem Malochischen Fieber aus dessen verheerender Seite einen Daaogel, zwei Gattationsalorten, einen Giebelstiftel, eine Daaonitil Stöle und zwei in drei verschiedenen Fällen entwendet. Im ersten Falle hatte sie die Substanz mittelst falschen Schließels gestohlen. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde sie zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

* Bisse Concert. Halle, 25. Mai.

Ja wohl, er ist noch derselbe, in der temperamentvollen Art seines Wessens, in der Lebendigkeit und dem Feuer seiner, wie in dem klassischen Maßhalten und Berechnung, so wie wir ihn vor 25 Jahren zum ersten Male in einem Concerte in der reizenden Seebadstadt Hirschberg in Schlesien sahen und hörten. Damals trug er in knopflocher nur ein einziges Ordensbändchen. Heute schmückt seine Brust eine Reihe von wohl zwanzig Orden aller Länder, gerade bei ihm das beste Document für die ehrenvolle Laufbahn, die er verfolgt, für die Ziele, die er erreicht. Und wahrlich, wer auf dem idealen, auf dem erhabenen und reinen Gebiete der Kunst, in einer Thätigkeit, deren Ausprägung das Menschentum stützt erhebt und veredelt,

so Vollendetes schafft, wie Herr Hofmusikdirector Bisse, der verdient ehrenvolle Ordens-Auszeichnungen nicht minder, wie der tapferer Soldat auf dem Schlachtfelde oder der pflichtgetreue Beamte im Berufsstand. Das geistige erste Concert im gefüllten Saale des 'Neuen Theaters' gab wiederum stammeswerthe Beweise sowohl von dem außerordentlichen Direktions-talente des Meisters, als auch von der vortrefflichen Leistungsfähigkeit und Gebiegenheit der Kapelle. Wenn man bedenkt, daß Herr Bisse erst vor kurzer Zeit — wenn wir nicht irren, so sind es kaum zwei Jahre — seine berühmte alte Kapelle in Folge eingetretener Differenzen entlassen und sich die gegenwärtige durchweg aus neuen jungen Kräften gebildet, eingeebnet, geschnitten hat, so weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, den Mut, mit der ein Mann in dem Alter des Herrn Bisse an eine solche Mission aufgabe herangeht, die Energie, mit der er in seinem mühseligen Unternehmen beharrt, oder den Erfolg seiner Arbeit in verhältnismäßig so geringer Zeit. Denn die Kapelle zeigt in ihren Leistungen wiederum jene bekannte innerliche Einheit und Zusammengehörigkeit, die ja an der frühesten mit Recht so sehr gerühmt und bewundert wurde. Ein Geist, ein Denken und Fühlen, ein Wollen und Können befehlt und beherzigt Alle, und das ist eben der Geist des Meisters, der sie leitet, und dem die der Kunst innemwohnende göttliche Macht auch im Alter das Herz und den Geist feurig und jugendlich erhalten hat. Wir hatten uns schon lange danach gesehnt, die Perlen der Tonkunst wieder einmal in vollendetem Schiffe und lothbarer Fassung erklären zu sehen. Das wurde uns gestern Abend zu Theil. Gegenüber solchen Leistungen hat die Kritik die angenehme Aufgabe, nur dem allgemeinen Dankgefühl für den gewählten Genuß Ausdruck zu geben. Wie wunderbar schon wurde gleich die erste Nummer des gegebenen Programms, die Ouverture zum 'Tamphäuser' gespielt. Wie herrlich, wie sauber war die Eclairierung ins kleinste Detail, wie groß die Auffassung, wie edel die Nuancierung, und das Alles bei eminenter Sicherheit, Präcision und Tonreinheit jedes Instrumentes. Wie patend' war des Tamphäusers Lied: 'Dr. Strin der Liebe, soll mein Lieb erlösen!' hervor und wie ergreifend drangen kontrastierend die Klänge des Hilarischen an das Herz. Wädhig, aus diesem Vortrage konnte man so recht fühlen und verstehen, welche Gedanken und Empfindungen den dahingesehiedenen Meister bei der Schaffung dieses Werks befehlt haben müssen. Die 2. Nummer, ein Solo-Solo fiel wegen Erkrankung des Klavierspieler aus. An die Stelle sprang die Paraphrase mit einem Vortrage auf der Pedal-Harfe ein. Die Künstlerin dokumentierte eine ausgezeichnete Technik, welchen Anschlag und Innigkeit im Ausdruck. Der 'goldene Ton' quoll unter ihren kunstgeliebten Fingern voll und wohlklingend hervor und verlegte uns in die Gefänge Somers, in die Döbste. Das Bild im Hause der Penelope, der 'viel-unvorbenen' Gattin des 'göttlichen Odysseus', trat unwillkürlich vor unser geistiges Auge, wie da die Menge der Freier in dem 'hohen getöfelten Saale' beim frohen Wale saß, schmausend und gebend, und dann der Sänger und Harfenkünstler hereingestürzt wurde, um durch seine anmuthigen Wesen und Gesänge das Wale zu wirzen und das Fest noch fröhlicher zu gestalten. Und diesen antigraphischen Reflexionen ist uns Nummer 3, die uns je eine äußerst charakteristische spanische und italienische Komposition Anton Rubinsens voll Temperament und Feuer vorführte, die namentlich durch das eigenartige Dominiren der Blech-Instrumente einen prädelnden Reiz beizirren. An der darauffolgenden Fantasie aus 'Rigoletto' für Klarinette lernten wir in dem Solisten Herrn Christian Kriens einen Künstler ersten Ranges kennen. So vollendet schon haben wir bisher noch nicht Klarinette blasen hören. Die Technik war selbstredend überwundernswürdig Standpunkt und nur Mittel zur Erreichung des höchsten Kunstzwecks, des absolut Schönen. Die Weisheit und Lieblichkeit des Tonos kontrairte mit dem der Fülle und selbst im Fortissimo kam kein unedler, scharfer oder schneidiger Klang zum Vorschein. Und wie wunderbar war die physyologische Behandlung und Nuancierung, wie stammeswürth die Art der Behandlung des Crescendos und Decrescendos. Stürmischer Applaus lohnte dem Künstler. Mit gleicher Meisterhaftigkeit wie die Tamphäuser Ouverture wurde darauf vom Orchester, 'Wotans Abschied von Brünhilde und Feuer-zauber' aus Wagners Musikdrama, 'Die Walküre' vorgelesen und rief das Auditorium gleichfalls, wie sämtliche bisherige und folgende Nummern, zu enthusiastischem Beifall hin. Der nun folgende zweite Theil des Programms wurde mit der charakteristischen Ouverture von Hector Berlioz 'Der Carneval in Rom' eröffnet. An sie schloß sich eine Pöde, die von Manchen der Hörer sicher mit Spannung erwartet wurde, das Vorspiel zu dem Högnerweihfestspiel 'Parsifal' von Richard Wagner. Obwohl des Guten und Herrlichen ja schon so viel geboten war, daß eine gewisse Abspannung bei einem Theile der Zuhörer wohl erklärlich gewesen wäre, herrschte doch in der Menge lautlose Stille, das Zeichen gespannter Aufmerksamkeit, als Herr Bisse das Zeichen gab und den Taktstoch erhob. Und in der That, nicht wie Töne aus dieser Welt, nein, wie überirdische Sphärenklänge schauerten diese Harmonien aus dem Schwanengelänge des verbliebenen Meisters herneid, welche gewissermaßen das Vorwort bilden zu dem mythischen Testament des unsterblichen Tonichters. Wie fesselnd und erheiternd zugleich zieht sich durch das ganze wogende Meer der Töne die Klage und der Schmerz über das Unvollkommene, Nüchtern und Unbefriedigende alles Irdischen, wie sehnsüchtig erklingt das Verlangen nach dem 'Heil', nach der Entbindung durch die göttliche Liebe! Wie aus diesen Weichrauschwolven strömt uns hier die gläubigste Kirchlichkeit entgegen, deren einfache Großartigkeit uns ergreift. Wo hat Wagner das hergenommen? fragt man sich unwillkürlich. Das ist göttliche Inspiration, das ist



die Voranfrage der überbrückten Verklärung, welcher der Meister nach Vollendung des Werkes ja auch rasch zu rath, entgegen ging. Wir hätten gewünscht, das Concert hätte mit dieser Nummer geschlossen. Es folgte indes noch die bekannte „Fantasia caprice“ für Violone von Beethoven, die von Herrn Engelm. Deudot auf einem kostbaren Instrument mit unbegleiteter Meisterschaft in Ton, Technik und Ausdruck vorgetragen wurde und einen wahren Beifallsturm hervorrief. An sie schloß sich ein prächtiger, freier, namentlich vorzüglich instrumentirter Walzer „Hochzeitstanz“ vom Dirigenten Herrn Bille, der ungetheilten Beifall fand und dessen Schlußsatz Herr Bille auf allgemeines Verlangen in liebenswürdigster Weise wiederholte ließ. Mit der bekannten „Ungarischen Rhapsodie“ an Hans von Bülow von Franz List schloß das herrliche Concert, das den Besuchern sicher unvergesslich bleiben wird.

Bermischtes.

Neustettin, 22. Mai. Dem wegen des hiesigen Tempelbrandes 5 Angeklagten, war die „Kön. Ztg.“ gemeldet, in der ihnen jugendlichen Anlagenschrift eine fünfjährige Frist zugestanden worden, um sich darüber zu erklären, ob sie die Einleitung des Vorverfahrens beantragen wollen. Sämtliche Angeklagten haben sich für das Vorverfahren erklärt, so daß es unter diesen Umständen zweifelhaft erscheint, ob die Angelegenheit überhaupt schon vor das nächste Schoungericht kommen wird.

Wien, 24. Mai. Nach einer Meldung der „Presse“ fand heute in der Hofkapellmeisterkammer ein Duell zwischen dem Oberlieutenant A. D. Reibauer der Militärverwaltung Bolgar, und dem Oberlieutenant, Kommandant des Eisenbahnpolizeibataillon Hugo Schayer statt. Nach einmaligen Augenschuß wurde letzterer ins Herz getroffen und war auf der Stelle todt.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 24. Mai. — Wie man hört, steht auch die Veröffentlichung der jüngsten Antwortnote der Kurie in nächster Zeit zu erwarten. Die „Nat.-Ztg.“ fährt: „Es wird die Annahme verbreitet, daß das Centrum bei Gelegenheit der Debatte über den Etat des Ministerpräsidenten die Regierung über die Tripel-Allianz zu befragen gedenke. (fr. d. pol. Tagesbl.)“

D. Neb.) „Nach unsern Erkundigungen“, so schreibt man uns, „hat das Centrum über einen beratigen Schritt nicht verhandelt und ist es auch durchaus unwahrscheinlich, daß es beratigen beschließen sollte. Es liegt auf der Hand, daß ein beratiges Vorgehen der Regierung bei ihrer bekannten Abneigung, sich den Parlamenten gegenüber bezüglich auswärtiger Fragen zu äußern, in keiner Weise gerathen sein würde. Wir glauben nicht, daß die Führer des Centrum den Augenblick gekommen erachten, um auswärtige Fragen zum Gegenstande der Reichstagsdebatten zu machen.“

Der Gesundheitszustand des kaiserlichen Vizekönigs läßt die Möglichkeit einer Beteiligung desselben an den Reichstags-Sitzungen in dieser Session als ausgeschlossen erscheinen. — Man spricht von der Möglichkeit einer Entree der drei Monarchen von Deutschland, Oesterreich und Italien gelegentlich der diesjährigen Badereise des Kaisers nach Gastein.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 24. Mai. Das deutsche Panzergeschwader mit dem Chef der Admiralität von Caprioli an Bord ist heute Abend hier eingelaufen.

Luzern b. d. R., 24. Mai, Abends. In einem heute Abend publicirten, aus Wallerdingen vom 22. d. Mts. datirten Rescripte des Königs betreffend die Entfestigung Luxemburgs und den darauf bezüglichen Londoner Vertrag vom 11. Mai 1867 heißt es, der König habe durch die von der Regierung erlassenen Berichte und vorgelegten Schriftstücke und nachdem er sich selbst über den gegenwärtigen Zustand der in Frage kommenden Dertlichkeiten vergewissert, die vollständige Ueberzeugung gewonnen, daß die in dem Artikel 5 des Londoner Vertrags enthaltenen Verpflichtungen und die Intentionen der bei dem Vertrag beteiligten Mächte in loyalster Weise erfüllt worden seien. Der Staatsminister wird beauftragt, dies zur Kenntniß der bei dem Londoner Vertrage beteiligten Mächte zu bringen.

Madrid, 24. Mai, Abends. Zu Ehren des Königs und der Königin von Portugal, welche seit dem 22. d. M. zum Besuch am hiesigen Hof wohnen, fand gestern ein Bankett im königlichen Palais statt. König Alphonso brachte einen Toast auf das portugiesische Königspar aus und sagte, Spanien und Portugal seien vereint durch eine enge Allianz, wobei jedoch jedes Land seine Selbstständigkeit und Unab-

hängigkeit bewahre. Der König von Portugal erwiderte mit einem Toast, in welchem er dem gleichen Gedanken Ausdruck gab.

London, 24. Mai, Abends. In einer von den Schiffverbedern heute Nachmittag abgehaltenen zweiten Versammlung wurden Resolutionen angenommen beauftragt die Gesellschaft zur Sicherung der Fertigstellung eines zweiten Canalprojekts und beauftragt die Bestimmung eines Betrages von 20 000 Pfd. Sterling zur Bestreitung der vorläufig erforderlichen Kosten. Der größte Theil dieser Summe wurde sofort von den anwesenden Schiffverbedern gezahlt. Der Schriftführer der Versammlung erhielt den Auftrag, von der Bildung der Gesellschaft und von ihren Zwecken der Regierung Anzeige zu machen.

London, 24. Mai, Abends. Unterhans. Der Unterstaatssekretär Lord Signaure antwortete auf mehrere an ihn gerichtete Anfragen, die Franzosen hätten Wadshunga auf der Westküste von Madagaskar sechs Stunden lang bombardirt und hierauf besetzt, die Hoos hätten große Verluste erlitten, der französische Admiral sei, nachdem er eine Garnison in Wadshunga zurückgelassen, nach der Flotte zurückgekehrt. — Anlangend die diplomatischen Beziehungen mit Mexiko, so gebe ein jüngst fortgeschriebener Meinungsaus- tausch Hoffnung auf baldige Wiederhernahme derselben. In Bulgarien sei die englische Regierung wegen Schließung der griechischen und amerikanischen Schulen vorstellig geworden, wegen Schließung der letzteren verbanke England auch mit der amerikanischen Regierung. Was das Verhältnis Englands zu der Kurie anbetreffe, so habe die englische Regierung niemals die Absicht gehabt, einen Ministerresidenten dem Vatikan zu ernennen. Das Schreiben des Papstes an die irischen Bischöfe sei nicht auf Veranlassung der englischen Regierung erlassen worden. In Betreff der von der Türkei angeordneten Erhebung eines achtprozentigen Verbrauchs auf Einfuhrartikel endlich habe England bei der Hofe formellen Protest eingelegt.

Wien'sche Wollenwäber, Auausthor-Vorkast. Temperatur des Wassers 13 Grad. Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 24. Mai Abends 2,24, am 25. Mai Morgens 2,22 Meter.

Beantwortlicher Redakteur Albert Zänich in Halle.

Bekanntmachung.
Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Barbados.
Denjenigen Vätern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abge- sandt werden können, tritt vom 1. Juni ab auch die Britische Kolonie Barbados bei. Das Porto für derartige Postkarten nach Barbados beträgt 20 Pfennig.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 22. April cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den sächsischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für die beiden Seiten der Kanale- gasse nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der vor- geschriebenen präclüvischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.
Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan wäh- rend der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Ein- sicht ausliegt.
Halle a/S., den 22. Mai 1883.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 22. April 1883 wird hier- durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den sächsischen Behörden unter Zu- stimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für die Südwestseite der Wäckerstraße, vom Wäsling bis zur Dornburgerstraße, nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclüvischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.
Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan wäh- rend der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Ein- sicht ausliegt.
Halle a/S., den 22. Mai 1883.

Ein geliebter Schuhmacher, der für einen Meister mit arbeiten kann, wird gesucht
Niemeyerstraße 13.

Ein anständige Person zur Wartung eines Kindes für Nachmittags gesucht
Niemeyerstraße 4.

Dieerglauch 2 wird gesucht eine kräftige Frauensperson, Wittve oder Mädchen, für Fabrikarbeit.

Ein unabhängige Waschfrau sucht Wäsche
Geißstraße 39.

Zum 15. Juni oder 1. Juli wird ein ordentliches, fleißiges Mädchen von außerhalb als Kindermädchen gesucht
Merseburgerstraße 9a, part.

Ein nicht zu junges, sauberes Mädchen für Kinder mit nur guten Zeugnissen sucht
Amalie Rosenberg, Auguststraße 5a.

Ein zuverlässiges älteres Kindermädchen resp. Kinderfrau, die gute Empfehlungen hat, wird gesucht
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges, arbeitsames Mädchen von auswärts, welches die Wäsche allein besorgen kann, auch gut zu plätten versteht, findet als Hausmädchen sogleich, 1. Juni o. Juli Stelle.
Frau Marie Steudner, Martinsberg 8a.

Tüchtige Weisnäherinnen, auf Herren- und Damenwäsche geübt, können sich mit Probe- arbeit melden
Leipzigerstraße 1 im Wäschegeßschäft.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf dieseitige Bekanntmachung vom 22. April cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den sächsischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für den zwischen Wäsling- und große Wäckerstraße befindlichen Theil der kleinen Wäckerstraße nunmehr endgültig festgesetzt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Baufluchtlinie innerhalb der vorgeschriebenen präclüvischen Frist von vier Wochen bei uns nicht angebracht sind.
Bemerkung wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan wäh- rend der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Ein- sicht ausliegt.
Halle a/S., den 22. Mai 1883.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß beider sächsischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Ver- waltung für die auf der Vorhalle, zwischen Gartenstraße und Friedrichstraße gelegenen Grund- stücke des Unterbergs eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden, mit welcher sich die- selbigen veränderten, beteiligten Grundstücks-Eigentümer ausdrücklich einverstanden er- klärt haben.
In Folge dessen wird die vorbezeichnete Baufluchtlinie auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1875 für endgültig festgesetzt erklärt, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, eingesehen werden kann.
Halle a/S., den 21. Mai 1883.

Bekanntmachung.
Im Monat Juni d. J. werden von den Straßenlaternen nur die sogen. Nachlaternen brennen und zwar von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens.
Halle, den 22. Mai 1883.

Bekanntmachung.
Als vermutlich gestohlen ist angehalten worden: ein alter Coakssofen.
Nr. 21, melden.
Halle a/S., den 23. Mai 1883.

Die Polizei-Verwaltung.
Mehrere Haus- u. Küchenmädchen suchen St. durch
Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.

Mädchen für Küche und Haus sucht und weiß nach
Fr. Reparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

1 Kochmädchen, Köchinnen, welche auch Haus- arbeit mit übernehmen, finden 1. Juni und später hier und auswärts Stellen durch
Frau Brieger, Kapellengasse 1.

Ein älteres, unabhängiges Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht Aufwartung
Neustadt 7, part. rechts.

Herrschschaftlich eingerichtete Bel-Gänge mit Gartenbenutzung, Badeeinrichtung etc.
Mühlweg 33
ist zu vermieten und zum 1. October oder früher zu beziehen. Näheres
Breitstraße 1.

Die Bel-Gänge des Hauses alter Markt 12, welche früher Herr Professor Dr. Pernice bewohnt hat, bestehend aus Entrée, 7 Stuben, Kammern, Küche nebst sonstigem Zubehör, ist sofort oder später anderweit für 400 $\frac{1}{2}$ jährlichen Mietzins zu vermieten. Näheres im Hause alter Markt 12, part. re.
Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung (550 $\frac{1}{2}$) zu vermieten für ru- hige Leute
Dornburgerstraße 15.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.